

öffentliche Sitzung

Datum: 02.05.2016

|                                                                             |                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Tagesordnungspunkt: 6                                                       | Vorlage Nr. VWA X/53                      |
| Thema: <b>Wiederbelebung der Metropolregion Stuttgart</b>                   |                                           |
| <u>Verfasser:</u><br><br>Dezernat: 5<br>Abteilung:<br>Name: Dr. Frank Wiehe | <br><br><br><br>Helmut Riegger<br>Landrat |
| <b>Vorberatung am:</b>                                                      | <b>Entscheidung am:</b><br>02.05.2016     |

Anlage:

## Antrag:

Der Ausschuss begrüßt die Bemühungen zur Wiederbelebung der europäischen Metropolregion Stuttgart.

# **Begründung zur Vorlage VWA X/53**

## **1. Ausgangssituation**

Die europäische Metropolregion Stuttgart – nicht zu verwechseln mit der Region Stuttgart – ist eine von derzeit elf Metropolregionen in Deutschland.

Nach der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Baden-Württemberg von 2002 wird die räumliche Abgrenzung der Metropolregion Stuttgart bewusst unscharf gelassen. Sie orientiert sich aber am bislang als Verdichtungsraum Stuttgart bezeichneten Raum in Baden-Württemberg. Dieser umfasst

- nahezu alle Gemeinden der Region Stuttgart,
- die Oberzentren Heilbronn im Norden und
- Tübingen/Reutlingen im Süden,
- das Mittelzentrum Schwäbisch Gmünd im Osten,
- den östlichen Rand der Region Nordschwarzwald im Westen sowie
- die Verdichtungsflächen zwischen diesen Teilen.

In diesem Gebiet leben etwa 3,5 Millionen Menschen. Laut Landesentwicklungsplan 2002 entspricht die Mindestausdehnung dem Verdichtungsraum mit seiner Randzone.

Demnach gehören im Landkreis Calw zur Metropolregion Stuttgart mindestens die Gemeinden Althengstett, Bad Liebenzell, Calw, Gechingen, Nagold, Ostelsheim, Simmozheim und Wildberg, die alle zur Randzone gehören.

Operativ handelt die Metropolregion Stuttgart bislang durch den Verband Region Stuttgart (VRS). Ein eigenes beschließendes oder beratendes Gremium gibt es im Übrigen nicht.

## **2. Aktuelle Entwicklung**

Um den Aktivitäten der Metropolregion wieder neue Impulse zu verleihen, hat der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart Fritz Kuhn Vertreter der gesamten Metropolregion zu einem Gespräch am 18.03.2016 eingeladen.

Dabei wurde grundsätzlich über die strategische Ausrichtung der Metropolregion für die Zukunft offen diskutiert.

Als Ergebnis des durchaus lebhaften Gesprächs kann festgehalten werden:

- Alle Beteiligten halten eine Wiederbelebung der europäischen Metropolregion Stuttgart grundsätzlich für wünschenswert.
- Die Metropolregion solle aber nicht mit Themen und Problemen beladen werden, die in den eigentlich zuständigen Gremien nicht zufriedenstellend gelöst werden können.

- Die Metropolregion könne sich vielmehr mit Themenfeldern beschäftigen, bei denen eine Kooperation für alle oder zumindest sehr viele Mitglieder ersichtlich Vorteile mit sich bringt. Genannt wurden in einem ersten Aufschlag Themen wie Fachkräftemangel, Bildung und Wissenschaft, aber auch Kultur und Tourismus.
- Vorteilhaft erschien allen Anwesenden bei geeigneten Themen jedenfalls ein stärkerer sichtbarer gemeinsamer Auftritt als europäische Metropolregion.

### **3. Weiteres Vorgehen**

Noch vor der Sommerpause soll ein weiteres Gespräch zu dem Thema stattfinden.

Dabei soll es zunächst konkreter um die Handlungsfelder gehen, die durch die Metropolregion besetzt werden sollen. Die Beteiligten sind aufgefordert, bis dahin Vorschläge zu unterbreiten. Hierbei könnten die oben genannten Themen mit unterschiedlichen Akzentuierungen sicherlich auch für den Landkreis Calw interessant sein.

Sofern es gelingt, sich auf Themenfelder zu verständigen, soll es auch bereits grundsätzlich um die Frage der Strukturen und Ressourcen gehen. Im Zusammenhang mit deren Finanzierung wäre aus Sicht der Verwaltung etwa ein Modell denkbar, nach dem die Kosten für einen gewissen erforderlichen Overhead nach einem Schlüssel auf die beteiligten Kreise oder Regionen umgelegt werden. Dies hätte den Vorteil, dass eine gemeindescharfe Abgrenzung entbehrlich wäre. Darüber hinaus wäre es vorstellbar, die Finanzierung konkreter Projekte auf freiwilliger Basis durch diejenigen zu gewährleisten, die an dem Projekt einen entsprechend großen Nutzen sehen.